Der ältere Mensch in unseren Tagen

Autor(en): **Vontobel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1998-1999)**

Heft 64

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am 27. Oktober 1998 fand in Zürich die vierte Preisverleihung der Stiftung KREATIVES ALTER statt. Bei 500 Teilnehmern wurden 13 Preise und 18 Anerkennungsurkunden verliehen. Bei diesem Anlass hielt der Präsident des Stiftungsrates, Dr. Hans Vontobel, eine Ansprache, die wir gekürzt widergeben. Sodann publizieren wir die Namen der Preisträger und eine Kurzbeschreibung ihrer Arbeiten

Der ältere Mensch in unseren Tagen

von Hans Vontobel*

Die durchschnittliche Lebensdauer des älteren Menschen hat sich innert weniger Jahrzehnte sprunghaft erhöht. Zehnjährige können heute hoffen, 80 Jahre alt zu werden. Für 65Jährige wird kurz nach der Jahrtausendwende mit einer zusätzlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren für Männer und 22,2 Jahren für Frauen gerechnet. Die starre Pensionierungsgrenze weicht einer vermehrten Flexibilisierung. In den hochentwickelten Ländern Westeuropas ist die Hälfte aller 55- bis 64jährigen Männer nicht mehr berufstätig. – Was tun die Menschen in diesen ihnen geschenkten Dezennien? Wenn das Arbeitsleben kaum mehr als die Hälfte des bewussten Lebens umfasst, gewinnt diese Frage an Gewicht.

Und diese Seniorinnen und Senioren sind oft keine geriatrischen Pflegefälle, sondern erfreuen sich körperlichen Wohlbefindens und geistiger Leistungsfähigkeit. Universitäten für Senioren stillen deren Wissensdurst, Reiseunternehmungen veranstalten Ausflüge und touristische Programme, die Marketingstrategen bemächtigen sich mit besonderen Produktelinien dieser Altersgruppe. Gesellschaftsforscher weisen den Pensionierten pflegerische Aufgaben zur Entlastung der öffentlichen Hand zu, als ob diese Generation keinen Anspruch darauf hätte, ihren Ruhestand selbständig und möglichst frei von Zwängen zu gestalten.

Die Stiftung Kreatives Alter wendet sich an jene, denen das Schicksal erlaubt, frühere Hobbies nach der Pensionierung zu entwickeln oder neue Interessen auf kreative Weise zu realisieren. Solche Menschen sollen für Spitzenleistungen ausgezeichnet werden.

Es sind rund 500 Arbeiten der verschiedensten Art eingegangen, aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Italien sowie aus Übersee. Die eingesandten Arbeiten bewegten sich, soweit sie preisverdächtig waren, auf einem ausgesprochen hohen Niveau. Umso schwieriger hielt die Auswahl.

---

* Präsident des Stiftungsrates, Stiftung Kreatives Alter, Postfach 4139, 8022 Zürich

Das breite Spektrum der Zusendungen zwang zu einer vermehrten Suche nach geeigneten Experten, die sich öfter nur im Ausland fanden.
Das hohe Niveau der besten Arbeiten veranlasste zu einer Ausdehnung der Zahl der Preisträger von bisher zehn oder elf aus dreizehn. Das Durchschnittsalter bewegte sich in allen Ausschreibungen zwischen 74 und 75 Jahren. Es fanden sich aber auch 96Jährige unter den Teilnehmern, bei dieser Ausschreibung waren die drei ältesten 93 Jahre alt. – Die Preisverleihung erfolgte aber nicht unter Berücksichtigung des Alters, sondern lediglich aufgrund der vollbrachten kreativen Leistung. Bei der Auswahl der Experten geben wir uns die grösste Mühe und lassen preisverdächtige Arbeiten meist noch von einer zweiten Seite untersuchen.
Unsere Stiftung sei ein Podium ausschliesslich für akademisch Gebildete. Nichts falscher als dies. Vom Unternehmer bis zum Reisenden, vom Professor bis zum Maurer, vom Forstinspektor bis zum Bankangestellten finden sich Preisträger männlichen Geschlechts. Und ähnlich liegt der berufliche Hintergrund der weiblichen Geehrten: Hausfrau, Krankenschwester, Kindergärtnerin, Pfarrfrau. Schulsack und Berufsweg werden am Rand wohl berücksichtigt, ohne jedoch dem Zwang zur Unterscheidung zwischen Professionellen und Amateuren zu verfallen.
Im Sinne einer weltoffenen Stiftung wollen wir eine weltoffene Schweiz verkörpern, weshalb uns auch Beiträge von Teilnehmenden von jenseits der Grenzen unseres Landes willkommen sind.

Im Frühling 1998 ist die fünfte Ausschreibung angelaufen. Die Einsendefrist ist auf den 30.4.1999 festgelegt. Eine grössere Anzahl Arbeiten ist schon eingegangen. Veranlassen Sie doch Ihre Freunde und Bekannten, sich zu beteiligen!